

D i e
Verbrüderung des Kärnthnerviertels
mit der
akademischen Legion

am Namenstage unsers Kaisers am 30. Mai 1848.

Die Nationalgarden vom Kärnthnerviertel haben von jeher als Zöpfe, Reaktionen und falsche Brüder gegolten. Und nicht mit Unrecht, denn es waren bei diesem und auf dem Wienviertel die meisten Bureau- und Aristokraten, die natürlich als reaktionäre Partei bekannt, die übrigen wenigen Liberalen unter sich, im Freiheitskeime ersticken. Das Kärnthnerviertel, welches den Ruf hatte, als wäre es nur geschaffen, bei Exercizien, Paraden, Festlichkeiten und Leichenzügen auszurücken, gab am 30. Mai Vormittags, an welchem dasselbe zur Feierlichkeit des Namensfestes Sr. Majestät ausdrückte, den Beweis des Widerspruchs, als die Abgeordneten desselben Viertels um 11 Uhr in die Universitäts-Hula kamen, und einer der Abgeordneten Herr Professor Reiter einige beherzigenswerthe Worte der Verbrüderung und Einigkeit von der Kanzel herab an die versammelte, aus Bürgern und Nationalgarden, Akademikern, und Arbeitern bestehende Menge richtete. Welche lauteten: „**Meine Cameraden und Brüder! Schmerzlich und tief hat uns die verkannte Beschuldigung gerührt, als seien wir nicht von demselben Rechtlichkeits- und Freiheitsfinne befeelt, als Sie meine Brüder. Heute ist der Tag gekommen, an welchem wir Alle, vereint und unzertrennlich dastehen. Der 26. Mai hat uns gelehrt, daß wir fest mit einander zusammenhalten sollen, die errungenen Freiheiten festzuhalten und für ewige Zeiten als Kinder eines Vaters für denselben und die Freiheit, als eine Seele im Leben und im Tode unzertrennlich zu bleiben.**“

Hierauf folgte ein nicht endenwollendes Hurrah und Vivatgeschrei, und unter freudigem Säbelgeklirre wurde von der anwesenden Musikbande die Volkshymne angestimmt, worauf ein noch größerer Jubel begann. Später begleitete der wackere Professor Pfister die Deputation, welcher die ganze Versammlung unter anhaltendem Beifallsjubel folgte. — Um 12 Uhr kamen die übrigen Compagnien des Kärnthnerviertels und stellten sich am Universitätsplaz auf. Eine Deputation Akademiker und Nationalgarden begaben sich unter Vorführung des Herrn Professor Pfister auf dem Balkon der Universität, von wo aus derselbe eine kräftige, freigesinnte nur ihm eigen gegebene Rede an die verkannten Nationalgarden hielt. Nun wurde abermals die Volkshymne und Arndt's: Was ist des Deutschen Vaterland! angestimmt. Der Zug bewegte sich, und wurde von der Musikbande unter klingendem Spiel und einer großen Volksmasse begleitet. —

Dies war die freudige, herzerhebende Scene, treu nach der Wirklichkeit von einem Augenzeugen geschildert, der selbst wünscht, daß die übrigen noch verkannten Stadtviertel, um nicht von der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen zu werden, auch dieser Einigkeit und Brüderlichkeit sich anschließen mögen.

Es lebe die Universität!
Es leben die Bürger und Nationalgarden!
Hoch! Dreimal hoch!

G. M.

Frankl
30. Mai

Veränderung des Reichsrechts

Abgemessene Fugion

am 30. Mai 1848

Die Reichsversammlung hat beschlossen, die Reichsverfassung zu ändern, um die Einheit des Reichs zu sichern und die Freiheit der Bürger zu gewährleisten. Diese Änderungen betreffen die Zusammensetzung des Reichstages und die Befugnisse der Bundesorgane.

Sammlung L. A. Frankl



Die Reichsversammlung hat beschlossen, die Reichsverfassung zu ändern, um die Einheit des Reichs zu sichern und die Freiheit der Bürger zu gewährleisten. Diese Änderungen betreffen die Zusammensetzung des Reichstages und die Befugnisse der Bundesorgane.

Es leben die Bürger und Reichsversammlung!
Es leben die Bürger und Reichsversammlung!
Es leben die Bürger und Reichsversammlung!